

Sehr geehrte Damen und Herren Vereinsvorsitzende,

anbei erhalten Sie den neuen Infobrief mit der Bitte, den Inhalt in geeigneter Weise an ihre Mitglieder weiter zu geben.

Hohenheimer Tag

Am Sonntag, den 13. März findet der Hohenheimer Tag statt. Näheres unter nachstehendem Link:

[https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/hohenheimer\\_tag.html](https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/hohenheimer_tag.html)

Bienenwetter

Der Wetterbericht bringt zunehmend wärmer. Wenn man den Schwarzwald hinauf fährt, sieht man doch schon bis ziemlich weit hinauf silbrige Weidenkätzchen.

In begünstigten Regionen werden die ersten diese Woche in Vollblüte stehen. Das gibt Gelegenheit, die Bienen etwas gründlicher durchzusehen:

- Mäusegitter entfernen.
- leer gewordene Bodenmagazine abräumen.
- einseitiger Bienensitz in die Mitte rücken.
- verschimmelte Waben entnehmen, dafür frische Waben (evtl. 1 Mittelwand direkt ans Brutnest) geben.
- bei Futtermangel Futterwaben zugeben oder Sirup füttern (siehe auch Februar-Info).
- im oberen Raum (je nach Volksstärke) 1-3 verdeckelte Futterwaben mit dem Stockmeißel aufdrücken. Dadurch wird hart gewordenes Futter (z.B. Efeuhonig) von den Bienen recyclet und wieder zu schön flüssigem Futtervorrat umgesetzt. Und was heute noch Speckwabe war, ist eine Woche später (je nach Volksstärke mehr oder weniger) Brutwabe.\*

In mittleren und höheren Lagen kann man mit der einen oder anderen Maßnahme natürlich auch noch, je nach weiterer Wetterentwicklung, bis gegen Ende des Monats warten. Wenn sich der Winter nicht mehr gravierend zurückmeldet, müssen wir mit einer um 2-3 Wochen früheren Entwicklung und mit Aprischwärmen rechnen. Deshalb der Ratschlag: Besser auf die Entwicklung in der Natur achten - weniger auf den Kalender starren!

Weiden vermehren!

Es war erstaunlich, wie üppig diesen Winter die Haselnüsse blühten oder in höheren Lagen noch blühen. Gewaltige gelbe Wände standen oder stehen in der Landschaft. Mit den Weiden sieht es wesentlich spärlicher aus. Das hängt damit zusammen, dass in den letzten Jahren viele stattliche Weidenbäume und -Hecken dem Weidenbohrer zum Opfer gefallen sind ohne jemals ersetzt worden zu sein. Wenn in nächster Zeit die frühen Weiden gelb werden, kann man sich besonders schön blühende Exemplare merken. Bei abgehender Blüte und bevor die Blätter voll ausgetrieben sind, besteht noch die Möglichkeit der Stecklingvermehrung. Spät blühende Sorten vermehrt man besser im Herbst oder im zeitigen Frühjahr vor der Blüte. Nachstehende Seite zeigt wie es geht: [http://www.nua.nrw.de/nua/var/www/de/oeffentl/publikat/pdfs/naturspielraeume/naturspielraeume\\_15-26.pdf](http://www.nua.nrw.de/nua/var/www/de/oeffentl/publikat/pdfs/naturspielraeume/naturspielraeume_15-26.pdf)

Uns Imkern genügt hauptsächlich der einfache Steckling. Aber wie die Seite zeigt, bieten sich auch gestalterische und spielerische Elemente an. Stecklingsvermehrung ist auch eine ideale Vereinsaufgabe. Ziel sollte sein, dass jeder Imkerverein einmal im Jahr an seine Mitglieder kostenlose

oder preisgünstige Weidenstecklinge abgibt. Ob diese dann beim Imker oder einem Nachbarn weiterwachsen, ist unerheblich. Die Bienen können ja fliegen. Je artenreicher das Weidenangebot umso länger anhaltend die Weidentracht, die nicht nur eine Pollen- sondern auch eine Nektartracht ist. Ab und zu darf auch mal eine weibliche Weide dabei sein. Die bringt noch mehr Nektar und bietet die Chance, dass da und dort auch einmal eine Weide über Samenvermehrung aufgeht. Sorgen wir also alle miteinander dafür, dass auch morgen noch Weiden blühen.

\*) Wegen dieses Ratschlages gab es vergangenes Jahr bitterböse Einsprüche vonseiten einiger Imker mit der Aufforderung an eine Verteilerstelle, den Infobrief künftig zu zensieren und solchen "Blödsinn" vor der Weitergabe zu streichen. Bis zur Überzeugung vom Gegenteil gebe ich den Ratschlag aber gerne alljährlich weiter.

Mit freundlichen Grüßen

Armin Spürgin

Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg

Abteilung Landwirtschaft, Ländlicher Raum

Veterinär- und Lebensmittelwesen

Postfach

79095 Freiburg

oder

Bertoldstraße 43

79098 Freiburg

Telefon: 07 61 / 2 08 - 12 85

FAX: 07 61 / 2 08 - 12 36

Mobil: 01 75 / 7 24 82 00